

Antrag 2026/I/Soz/9

Kreis Wandsbek

Jugendhilfe zukunftsfit machen – Soziale Infrastruktur im Hamburger Haushalt nachhaltig aufstellen

- 1 Der Landesparteitag der SPD Hamburg möge beschließen:
- 2 **Die Mitglieder der SPD Bürgerschaftsfraktion in der Hamburgischen Bürgerschaft sowie die**
3 **sozialdemokratischen Mitglieder des Senats werden dazu aufgefordert,**
- 4 1. sicherzustellen, dass im kommenden Doppelhaushalt der Freien und Hansestadt Ham-
5 burg 2027/ 2028 die Mittel der Kinder- und Jugendhilfe auf einem auskömmlichen Niveau
6 – mindestens in bisheriger Höhe mit zusätzlicher Berücksichtigung der inflationsbeding-
7 ten Steigerungsraten sowie der Kostenentwicklung der Tarife und Sachkosten – fortge-
8 schrieben werden. Werden für einzelne Segmente der Kinder- und Jugendhilfe Einspar-
9 notwendigkeiten aus fachlichen Erwägungen erkannt und umgesetzt, sollen die Min-
10 derausgaben hierfür anderen Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe zugutekommen –
11 die Gesamtausgaben für den Bereich der Kinder- und Jugendhilfe in unserer Stadt sollen
12 nicht reduziert werden.
- 13 2. eine fundierte Jugendhilfeplanung für unsere Stadt zu implementieren. Die übergreifen-
14 de Jugendhilfeplanung soll hierbei u.a. Bezirksämter, Wohlfahrtsverbände, freie Träger,
15 Jugendhilfeausschüsse sowie Nutzende der Angebote unter Berücksichtigung der ge-
16 setzlichen Vorgaben beteiligen.
- 17 3. die Anwendung des Zuwendungsrechts (§§ 46 ff. LHO und darauf basierende Verwal-
18 tungsvorschriften) zu vereinfachen und weiterzuentwickeln, um Verwaltungsaufwand
19 aufseiten von Stadt und Trägern zu reduzieren. Hierbei ist insbesondere darauf zu ach-
20 ten, dass Zuwendungsnehmer zu mehr Planungssicherheit kommen.
- 21 4. in der derzeitigen Diskussion über ansteigende Sozialleistungskosten fachliche Erwägun-
22 gen voranzustellen und finanzielle Handlungsspielräume im Haushalt für früh ansetzen-
23 de, sozialräumlich ausgerichtete Angebote zu schaffen. Bei der Suche nach Möglichkeiten
24 zur Reduzierung der Sozialleistungskosten – hier insbesondere mit Blick auf die Hilfen zur
25 Erziehung – soll auch der bundesweite Austausch in Gremien wie der Bundesarbeitsge-
26 meinschaft der Landesjugendämter (BAGLJÄ) oder aber dem IKO-Vergleichsring forciert
27 werden.

28 **Begründung**

29 Eine leistungsfähige und verlässlich ausgestattete Kinder- und Jugendhilfe ist Ausdruck sozial-
30 demokratischer Verantwortungspolitik. Sie gewährleistet das gesunde und gute Aufwachsen

31 von allen Kindern und Jugendlichen, stärkt Familien in belasteten Lebenslagen und trägt maß-
32 geblich zur sozialen Stabilität und zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei. Durch ihre prä-
33 ventive und frühzeitige Unterstützung werden Risiken reduziert, Bildungs- und Teilhabechan-
34 cen verbessert und langfristige Abhängigkeiten von Sozialleistungen vermieden. Dies umfasst
35 auch ihren entscheidenden Beitrag dazu, dass Kinder und Jugendliche mit Fluchtgeschichte
36 beim Ankommen in Hamburg unterstützt und ihnen Orientierung und Zukunftsaussichten er-
37 öffnet werden.

38 Hierdurch wird sie zu einer die gesellschaftlichen Ungleichheiten ausgleichenden Instanz, die
39 Kindern und Jugendlichen zu ihrem Recht verhilft, zu selbstbestimmten, eigenverantwortli-
40 chen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten heranzureifen. Die Kinder- und Jugendhilfe
41 leistet damit auch einen gesamtgesellschaftlichen Beitrag zur Demokratiestärkung und ist ein
42 zentraler Baustein einer funktionierenden und zukunftsfähigen Gesellschaft. Ganz bewusst ist
43 sie seit langer Zeit ein klarer politischer Schwerpunkt des sozialdemokratischen Regierens in
44 Hamburg.

45 Die Hamburger Strukturen von kostenfreier Kita in hoher Betreuungsqualität und einem konti-
46 nuierlich verbesserten Schulsystem mit verlässlicher Ganztagesbetreuung bieten im Bundes-
47 vergleich besonders gute Bedingungen für das Aufwachsen. Sie entfalten ihre volle Wirkung
48 allerdings nur durch eine ebenso gut aufgestellte Jugendhilfelandtschaft, die eine sinnvolle
49 Kombination aus niedrigschwelligen, sozialräumlich und oft gruppenbezogenen ausgerichte-
50 ten Angeboten einerseits und individuellen Einzelmaßnahmen der Hilfen zur Erziehung mit ge-
51 setzlichem Anspruch andererseits bietet. Hamburg hat diese Strukturen geschaffen und fort-
52 laufend ausgebaut.

53 Im Zuge der aktuell angespannten Haushaltslage steht Hamburg wie alle weiteren Bundeslän-
54 der vor großen Herausforderungen. Ursachen sind unter anderem die anhaltend hohe Inflati-
55 on, notwendige Investitionen infolge multipler Krisen sowie flächendeckend stark gestiegene
56 Kosten in nahezu allen Bereichen der öffentlichen Daseinsvorsorge. Diese Situation erfordert
57 verantwortungsvolle Prioritätensetzungen, sinnvolle Planungsgrundlagen und eine frühzeiti-
58 ge und nachvollziehbare Kommunikation mit der betroffenen Fachöffentlichkeit aus Bezirken,
59 Trägern und Wohlfahrtsverbänden.

60 Gesetzliche Leistungen der Hilfen zur Erziehung im Einzelfall und freiwillige, niedrigschwellige
61 Angebote in den Sozialräumen, die auch in Gruppenformaten stattfinden, dürfen in der aktuel-
62 len Diskussion nicht gegeneinander ausgespielt werden. Legen sie jeweils einen anderen Fokus,
63 so sind sie in ihrer Ausrichtung doch essenziell für ein gut funktionierendes Gesamtsystem der
64 Kinder- und Jugendhilfe und bereichern sich gegenseitig.

65 Ausgangspunkt der Diskussion und Lösung der haushalterisch angespannten Lage muss daher
66 sein, Angebote sämtlicher Handlungsfelder (hoch- und niedrigschwellige Jugendhilfeangebote
67 mitsamt Regelsystemen der Kita und Schule) durch eine fachlich erarbeitete, gesamtheitliche
68 Jugendhilfeplanung noch besser als bislang aufeinander abzustimmen. Die oftmals zuwen-
69 dungsfinanzierten sozialräumlichen Angebote der OKJA, der Frühen Hilfen, der SAJF, der SIN

70 oder aber der Familienförderung bedürfen dabei eine möglichst frühzeitige und unbürokrati-
71 sche finanzielle Planungssicherheit, um sich auf die inhaltliche Arbeit fokussieren und ihre Ef-
72 fizienz steigern zu können; auch eine Steigerung der Attraktivität der Arbeitsbedingungen im
73 gesamten Feld der Jugendhilfe ist notwendig, um langfristig im Zuge der hohen Fachkräftekon-
74 kurrenz handlungsfähig zu bleiben. Bedarfe genau zu (über)prüfen, zu benennen und bei ihrem
75 Vorhandensein angemessene, niedrigschwellige Unterstützungsstrukturen frühzeitig und in
76 ausreichender Form zur Verfügung zu stellen, bleibt auch in zukünftigen Haushaltsaufstellun-
77 gen von entscheidender Bedeutung – auch, um kostenintensive höherschwellige Hilfen zur Er-
78 ziehung mit gesetzlichem Anspruch nachhaltig zu reduzieren.

79

80